

ERKLÄRUNG DES VORSITZES DER TAGUNG DES RATS AUF MINISTEREBENE 2019

DEN DIGITALEN WANDEL IN DEN DIENST DER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG STELLEN: CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

1. Der Rat der OECD auf Ministerebene ist am 22. und 23. Mai 2019 unter dem Vorsitz der Slowakischen Republik sowie dem stellvertretenden Vorsitz Kanadas und der Republik Korea zusammengetreten, um zu erörtern, wie sich der digitale Wandel in den Dienst der nachhaltigen Entwicklung stellen lässt und mit welchen Chancen und Herausforderungen dies verbunden ist. Der Vorsitz ist der Auffassung, dass bei **allen Mitgliedern* allgemeine Einigkeit** über die folgenden Punkte erzielt wurde:
2. Die Ministerratstagung 2019 findet in einer für die Politikgestaltung entscheidenden Zeit statt, da die Digitalisierung der globalen Wirtschaft immer stärker zunimmt, was ein enormes Potenzial für das Wirtschaftswachstum und die Produktivität birgt. Fortgesetzte Strukturreformen, angemessene makroökonomische Maßnahmen und offene Märkte sind in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung. Angesichts des globalen Charakters des digitalen Wandels bedarf es einer effektiven internationalen Zusammenarbeit, und den Mitgliedern ist es möglich, besser zusammenzuarbeiten, um die Herausforderungen zu bewältigen und sicherzustellen, dass die Vorteile der Digitalisierung weiteren Kreisen zugutekommen und zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung beitragen. Alle Mitglieder anerkennen und begrüßen die Rolle, die die OECD hierbei spielt, einschließlich des Beitrags, den ihre Arbeiten zu globalen oder regionalen Foren wie G20, G7, VN, APEC und ASEAN leisten.
3. Alle Mitglieder begrüßen die Ergebnisse von Phase 1 des horizontalen Projekts „Going Digital“: das Going Digital Toolkit sowie die Berichte *Going Digital: Shaping Policies, Improving Lives*, *Measuring the Digital Transformation* und *How's Life in the Digital Age*. Zugleich sehen die Mitglieder Phase 2 dieses Projekts erwartungsvoll entgegen, einschließlich der Arbeiten zu Online-Plattformen und anderen neuen Technologien wie Blockchain und künstliche Intelligenz (KI), und nehmen die verschiedenen Beiträge zur Kenntnis, die auf dem Digitalgipfel der OECD geleistet wurden.

Alle Mitglieder verpflichten sich zusammenzuarbeiten, um die Nutzung des Internets für terroristische Aktivitäten und gewalttätigem Extremismus zu unterbinden, ohne dadurch Meinungsfreiheit, Menschenrechte oder Innovationen für ein besseres Leben zu beeinträchtigen. Daher rufen sie die OECD auf, im Rahmen ihres horizontalen Arbeitsprogramms für „Going Digital II“ und in Konsultationen mit Partnern, Experten und betroffenen Akteuren mögliche weitere Schritte zu prüfen und dem Rat darüber vor dem 31. März 2020 Bericht zu erstatten.
4. **Künstliche Intelligenz:** Alle Mitglieder haben die OECD-Empfehlung zu künstlicher Intelligenz (KI) angenommen, die ein wichtiger Schritt in der internationalen Zusammenarbeit zur Förderung des Vertrauens in diese bedeutende Technologie sowie ihrer Einführung und Nutzung ist, u.a. durch die Steuerung potenzieller Risiken. Die Empfehlung unterstützt ein verlässliches, stabiles, aber dennoch anpassungsfähiges Politikumfeld, das einen menschenzentrierten Ansatz für

vertrauenswürdige KI auf der Basis von Grundsätzen einer verantwortungsvollen Steuerung wie Teilhabe, Transparenz, Robustheit und Rechenschaftspflicht fördert. Die Mitglieder rufen die OECD auf, ihre Arbeiten im Bereich der künstlichen Intelligenz fortzusetzen. Sie begrüßen die Einrichtung eines KI-Observatoriums bei der OECD und dessen mögliche Zusammenarbeit mit anderen ähnlichen Initiativen. Die OECD und ihre Mitglieder sollten internationale, sektorübergreifende und Multi-Stakeholder-Initiativen fördern, um langfristiges Fachwissen im KI-Bereich zusammenzutragen.

5. **Besteuerung im digitalen Zeitalter:** Alle Mitglieder begrüßen die Fortschritte, die jüngst bei der Formulierung konkreter Vorschläge und der Verständigung auf eine detaillierte Roadmap als Instrument zur Bewältigung der grundsätzlicheren steuerlichen Herausforderungen der Digitalisierung sowie noch zu klärender BEPS-Fragen erzielt wurden. Die Mitglieder sehen den weiteren Anstrengungen zur Erzielung einer konsensbasierten langfristigen Lösung im Jahr 2020 zusammen mit allen Mitgliedern des „Inclusive Framework on Base Erosion and Profit Shifting (BEPS)“ der OECD und der G20 sowie anderen Akteuren mit Interesse entgegen. Diese Ergebnisse stützen sich auf die zentrale Rolle, die die OECD bei der Förderung eines gerechteren internationalen Steuersystems spielt, beispielsweise durch die Einrichtung des automatischen Austauschs von Informationen über Finanzkonten zur Erhöhung der Steuertransparenz sowie durch das BEPS-Projekt. Die Mitglieder fordern alle Länder auf, sich weiterhin für diesen multilateralen Prozess im Rahmen der OECD zu engagieren. Darüber hinaus begrüßen sie die OECD-Initiativen zur Unterstützung des Kapazitätsaufbaus, um die Steuerverwaltung in Entwicklungsländern zu stärken, u.a. durch die Umsetzung der Steuertransparenz- und BEPS-Agenda.
6. **Wettbewerb:** Alle Mitglieder betonen die Bedeutung offener und wettbewerbsbestimmter Märkte und erkennen an, dass Wettbewerb eine langjährige Priorität von Regierungen und sonstigen betroffenen Akteuren ist. Sie weisen darauf hin, dass die Politikverantwortlichen die Auswirkungen zunehmender Marktkonzentration sorgfältig prüfen sollten und dass die Wettbewerbsbehörden wachsam sein sollten, um möglicherweise wettbewerbschädlichem Verhalten von digitalen Unternehmen zu begegnen. Die Mitglieder ermutigen die OECD, ihre Arbeiten zu Wettbewerbspolitik und Wettbewerbsdurchsetzung fortzusetzen und den Dialog über diese Themen weiterhin zu unterstützen, u.a. unter Berücksichtigung potenzieller Zusammenhänge mit Politikbereichen wie Datenzugang und Datenkontrolle, Fusionen und Übernahmen, Rechte geistigen Eigentums, Verbraucherschutz und Bekämpfung von Auslandsbestechung. Die Mitglieder begrüßen die Arbeiten der OECD über Online-Plattformen und die Durchsetzung wettbewerbsrechtlicher und sonstiger gesetzlicher Bestimmungen im Kontext der zunehmenden Digitalisierung der Weltwirtschaft. Alle Mitglieder ermutigen die OECD, weiterhin die Zusammenarbeit zwischen den Wettbewerbsbehörden sowie anderen Regulierungsstellen wie Verbraucher- und Datenschutzbehörden auf inländischer wie auch grenzüberschreitender Ebene zu fördern.
7. **Sicherheit sowie Privatsphären- und Datenschutz:** Die Mitglieder erkennen an, dass die Erhöhung der Sicherheit, der Schutz von persönlichen Daten und Privatsphäre sowie der Verbraucherschutz das Vertrauen der Öffentlichkeit in den digitalen Wandel stärken, einen freien, vertrauenswürdigen Datenverkehr erleichtern und Innovationen fördern. Alle Mitglieder befürworten den freien Austausch von Informationen, Ideen und Wissen bei gleichzeitiger Einhaltung des geltenden Rahmens für den Privatsphären- und Datenschutz, die Sicherheit kritischer digitaler Infrastrukturen und die Rechte geistigen Eigentums. Die Mitglieder sind sich bewusst, dass staatliche Stellen und sonstige betroffene Akteure, u.a. aus der Wirtschaft, mehr tun können, um eine verantwortungsvolle, effektive, vertrauenswürdige und verlässliche Datengovernance zu fördern. Sie werden sich bemühen zusammenzuarbeiten, um diesen Fragen besser gerecht zu werden und das Vertrauen in das globale digitale System zu stärken. Die Mitglieder rufen die OECD auf, politikrelevante Datenmessungen zu verbessern, u.a. durch die

Messung und Definition verschiedener Datentypen. Sie werden Möglichkeiten prüfen, das Globale Forum Digitale Sicherheit für Wohlstand sowie ähnliche Arbeiten in den Bereichen Privatsphärenschutz und offene Daten weiter zu unterstützen, auch auf dem Gebiet der öffentlichen Governance.

8. **Digitale Innovationen für ein besseres Leben:** Alle Mitglieder sind sich bewusst, welches Potenzial digitale Innovationen, Daten und die Nutzung innovativer digitaler Lösungen bieten, um die wirtschaftlichen Ergebnisse zu verbessern, einschließlich der Funktionsweise von Märkten, öffentlichen Institutionen und Unternehmen, mit einer soliden Corporate Governance und wirksameren Regulierungsrahmen, und um das Dienstleistungsangebot für Menschen, Gemeinschaften, staatliche Stellen, Städte, ländliche Räume und Regionen zu verbessern. Die Mitglieder begrüßen die Arbeiten der OECD zu Online-Plattformen und zur Dienstleistungswirtschaft, die Erhebung von – soweit möglich – nach Geschlecht und Alter aufgeschlüsselten Daten sowie die Analysen und Politikempfehlungen dazu, wie die Regierungen Städten, ländlichen Räumen und Regionen helfen können, zu „intelligenten Gemeinwesen“ zu werden, u.a. durch die Entwicklung eines nachhaltigeren städtischen Umfelds, die Förderung von Gesundheit und Lebensqualität und eine stärkere Einbindung der Bürger. Dabei verpflichten sich die Mitglieder, Privatsphäre, Sicherheit, ethische Standards sowie den Schutz von geistigen Eigentumsrechten und personenbezogenen Daten sowie den Schutz der Verbraucher und insbesondere von Kindern im Internet zu achten, die Verbreitung von Desinformation zu bekämpfen und Demokratie und Menschenrechte, einschließlich des Rechts auf Meinungsfreiheit, zu schützen. Zusätzlich erwarten alle Mitglieder, dass Online-Dienstleistungsunternehmen die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen einhalten. Die Mitglieder appellieren zudem an die OECD, die internationale Zusammenarbeit beim Austausch von Daten zu inländischer oder grenzüberschreitender Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung voranzutreiben.
9. **Globale Beziehungen und Beitrittsverfahren:** Alle Mitglieder unterstützen die gegenwärtige und künftige Zusammenarbeit der OECD mit Nichtmitgliedsländern, Regionen und anderen internationalen Organisationen, um Analysen, Instrumente und empfehlenswerte Praktiken der OECD zu verbreiten und weiterzuentwickeln. Die Mitglieder sehen dem Abschluss des Ratifizierungsverfahrens für die Beitrittsvereinbarung Kolumbiens zur OECD erwartungsvoll entgegen und nehmen die Bemühungen Costa Ricas zur Erfüllung seiner Verpflichtungen im Rahmen seines Beitrittsverfahrens zur OECD erfreut zur Kenntnis.
10. **Führungsinitiative und Management:** Die Mitglieder würdigen die Rolle des Generalsekretärs und seiner Strategiepapiere als Impulsgeber für neue Initiativen, die dem Rat zur weiteren Erörterung und zur Entscheidung unterbreitet werden, wie auch die Anstrengungen, die das Sekretariat insgesamt unternimmt, um die Arbeit der OECD zu unterstützen.

Darüber hinaus herrscht nach Auffassung des Vorsitzes bei der **überwiegenden Mehrheit der Mitglieder Einigkeit** über folgende Punkte:

11. **Digitale Innovationen für ein besseres Leben und nachhaltige Entwicklung:** Die Mitglieder unterstreichen die Bedeutung des Zugangs zu Informations- und Kommunikationstechnologien, von digitalen Innovationen und von Kompetenzförderung für die Verwirklichung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und der Ziele für nachhaltige Entwicklung. Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder ist sich bewusst, dass Zusammenarbeit in einer Kostenteilung, in der Bündelung von Kapazitäten, in der Förderung einer freiwilligen Technologieverbreitung zu gemeinsam vereinbarten Bedingungen über offene und wettbewerbsbestimmte Märkte und in Partnerschaften zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor, die eine umfangreiche und längerfristige gezielte strategische Finanzierung erleichtern, resultieren könnte. Qualitativ hochwertige Infrastruktur mit offenem und fairem Zugang und die Schließung von Kompetenzlücken, insbesondere bei Frauen und Mädchen, älteren Menschen und anderen

vulnerablen Gruppen, sind nach wie vor entscheidend, um die existierenden Technologien und den digitalen Wandel für eine nachhaltige Entwicklung zu nutzen. Die Mitglieder rufen die OECD auf, Gelegenheiten für einen Politikdialog in diesem Bereich zu nutzen.

- 12. *Zukunft der Arbeit:*** Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder erkennt an, dass tiefgreifende strukturelle Veränderungen der Arbeitsmärkte und der Kompetenznachfrage eine Anpassung der Bildungs-, Weiterbildungs-, Beschäftigungs- und Sozialpolitik sowie der Systeme der sozialen Sicherung erforderlich machen, um den Bedürfnissen von Frauen, jungen Menschen, Senioren, Arbeitskräften mit Behinderungen und sonstigen vulnerablen Gruppen sowie von atypisch Beschäftigten, solchen in Routinetätigkeiten sowie in Branchen und Regionen, die durch die Digitalisierung Nachteile erleiden, gerecht zu werden. Die Mitglieder engagieren sich weiterhin für die Schaffung einer inklusiven und nachhaltigen Zukunft der Arbeit und die Stärkung der Chancengleichheit durch die Förderung von Wirtschaftswachstum, Arbeitsplatzschaffung, widerstandsfähigen Arbeitsmärkten und angemessenen Arbeitsbedingungen sowie durch wirkungsvolle Programme der Arbeitskräfteentwicklung über Berufsbildung, Kompetenzerwerb und lebenslanges Lernen unter Betonung der Bedeutung solcher Programme für Pädagogen und Lehrkräfte. Sie begrüßen in diesem Zusammenhang die neue Beschäftigungsstrategie, den Employment Outlook 2019, den Skills Outlook und die neue Kompetenzstrategie. Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder fordert die OECD auf, ihre Arbeiten über die Förderung sozioemotionaler, kognitiver, digitaler und unternehmerischer Kompetenzen fortzusetzen, die Sammlung und den Austausch empfehlenswerter Vorgehensweisen anzuregen und Möglichkeiten zur Stärkung der Kompetenzen im öffentlichen Sektor zu untersuchen. Die Mitglieder begrüßen die Analyse und das Mapping sozialer Risiken, wie z.B. langsames Lohnwachstum und Beschäftigungsunsicherheit, sowie die Diskussion über neue Quellen und neue Methoden zur Erfassung von Sozialdaten mit dem Ziel, einen gerechten Wandel zu fördern.

Damit der digitale Wandel bestmöglich zur Steigerung der Produktivität, zu innovativem Wachstum und zur Lebensqualität beiträgt, werden die Mitglieder zudem die Einführung digitaler Technologien, den Ausbau der digitalen Kapazitäten und das digitale Unternehmertum in KMU, moderne, transparente und flexible Regulierungsrahmen, die Verbreitung digitaler Technologien in Unternehmen jeder Größe sowie Teilhabe und Zugang zu digitalen Technologien für alle – und insbesondere für Frauen und Mädchen – fördern, um die digitale Teilhabe zu verbessern.

- 13. *Nachhaltige Entwicklung und ressourceneffizientes Wirtschaften:*** Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder würdigt das Potenzial digitaler Technologien für die Emissionsminderung und die Schaffung klimaresilienter Volkswirtschaften sowie die Transformation von Geschäftsmodellen und -prozessen, um dabei zu helfen, dem Klimawandel und anderen ökologischen Herausforderungen zu begegnen, ein saubereres und nachhaltigeres Wachstum, einschließlich einer größeren Abfall-, Energie- und Ressourceneffizienz, mehr Kreislaufwirtschaft und eine nachhaltigere Materialbewirtschaftung, eine bessere wissenschaftliche Vermessung der Umwelt, bessere Umweltschutzbestimmungen und eine bessere Durchsetzung dieser Bestimmungen sowie mehr Nachhaltigkeit in der Meereswirtschaft und im Küstenmanagement, u.a. durch die Verringerung von Meeresmüll, die Wahrung der Biodiversität und die Vergrößerung des Naturkapitals, zu erzielen.

Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder würdigt die wesentliche Bedeutung des Pariser Klimaabkommens als Instrument für ein wirksames Vorgehen gegen den Klimawandel und andere ökologische Herausforderungen sowie für die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Die Mitglieder, die sich zur Umsetzung des Pariser Abkommens bekennen, werden sich weiter für dieses Abkommen engagieren, u.a. durch die Nutzung der Chancen des digitalen Wandels.

Die Mitglieder sind sich bewusst, dass neue Technologien auch ökologische Herausforderungen bezüglich Energieverbrauch, Ressourceneinsatz und Elektroschrott (E-Waste) mit sich bringen.

Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder appelliert an die OECD, ihre Arbeiten in diesen Bereichen zu verstärken.

- 14. Handel im digitalen Zeitalter und aktuelle Herausforderungen für den Welthandel:** Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder betont die Bedeutung des multilateralen Handelssystems und seines Beitrags zur internationalen Handels- und Investitionstätigkeit als wichtigen Motor für Wachstum, Produktivität, Innovation, Beschäftigungsschaffung und Entwicklung. Die Mitglieder sind sich jedoch bewusst, dass sich die Vorteile von Handel und Investitionen nicht automatisch verteilen. Die Mitglieder erörterten eine Reihe von aktuellen Herausforderungen für den Welthandel, wie z.B. Überkapazitäten, sowie die Notwendigkeit, marktverzerrende Subventionen, erzwungenen Technologietransfer und andere protektionistische Praktiken zu unterbinden und die Blockade bei der Ernennung von Mitgliedern des WTO-Berufungsgremiums zu überwinden.

Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder erkennt an, dass die gegenwärtigen Handelsspannungen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft haben, und ist sich darüber einig, dass den eigentlichen Ursachen dieser Spannungen durch die Schaffung fairer Rahmenbedingungen für die internationale Handels- und Investitionstätigkeit begegnet werden muss. Sie sind sich der Notwendigkeit bewusst, die Handelsregeln zu modernisieren, insbesondere in Reaktion auf die globale digitale Transformation, und bekennen sich zur nötigen Reform der WTO. Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder begrüßt Vorschläge zu WTO-Notifizierungen, die darauf abzielen, die Transparenz der handelsbezogenen Maßnahmen von WTO-Mitgliedern zu verbessern, und sieht einer baldigen Verständigung darüber erwartungsvoll entgegen. Sie wünschen die Erhaltung eines funktionierenden zweistufigen bindenden Systems für die Streitbeilegung in der WTO unter Beteiligung von Drittparteien und die Unterstützung flexibler Verhandlungsansätze zur Stärkung der Verhandlungsfunktion der WTO.

Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder wünscht die Stärkung der internationalen Regeln zu Industriesubventionen, die unbefristete Verlängerung des Bestehens des Globalen Forums Überkapazitäten in der Stahlindustrie auf seiner gegenwärtigen Basis und die Beschleunigung der Arbeiten der Internationalen Arbeitsgruppe für Exportkredite, um eine Einigung über neue internationale Exportfinanzierungsmethoden zu erzielen. Darüber hinaus begrüßen und unterstützen sie die Initiative der Gemeinsamen Erklärung zum elektronischen Handel. Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder bekräftigt ihre Entschlossenheit, zusammen an der Verbesserung einer regelbasierten internationalen Ordnung zu arbeiten, mit der es möglich ist, effektiv auf die raschen Veränderungen unseres Lebensumfelds zu reagieren.

Die Mitglieder erkennen an, dass digitale Technologien und Daten tiefgreifende Auswirkungen auf die internationale Handels- und Investitionstätigkeit haben, da sie Kosten senken, globale Wertschöpfungsketten und Technologiediffusion erleichtern und Unternehmen und Konsumenten grenzüberschreitend verbinden. Der Handel im digitalen Zeitalter kann zu mehr Teilhabe beitragen, indem er Gruppen, die im Handel oft unterrepräsentiert sind, wie z.B. Frauen, indigene Bevölkerungsgruppen und Menschen mit Behinderungen, sowie KMU mehr Möglichkeiten eröffnet. Er bietet zudem wichtige Chancen, Entwicklungsländer in das internationale Handelssystem zu integrieren. Die Mitglieder rufen die OECD auf, ihre evidenzbasierten und analytischen Arbeiten zum Handel, einschließlich der Untersuchung marktverzerrender Stützungsmaßnahmen und anderer Handelshemmnisse, sowie zur Messung des digitalen Handels und seiner Auswirkungen auf verschiedenste gesellschaftliche Aspekte, wie z.B. die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen, fortzusetzen.

* Die Ministerinnen und Minister sowie Vertreterinnen und Vertreter von Australien, Belgien, Chile, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Israel, Italien, Japan, Kanada, der Republik Korea, Lettland, Litauen, Luxemburg, Mexiko, Neuseeland, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, der Schweiz, der Slowakischen Republik, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik, der Türkei, Ungarn, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten sowie der Europäischen Union.